

LYRIX

Lyrik *plus* X

Ideen für den Unterricht
zum Gedicht
von Dinçer Güçyeter

Juni 2020
lyrix-Wettbewerbsthema
**„deine zitternde Handschrift
flickt die Gegenwart“**

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autorin
Chris Möller

Bildnachweis
Dinçer Güçyeter © Privat

Weitere Informationen

lyrix e.V.
c/o Deutschlandradio
Raderberggürtel 40
50968 Köln

bundeswettbewerb-lyrix.de
facebook.de/lyrix.wettbewerb
instagram.com/lyrix.wettbewerb

Kontakt lyrix
Carolin Kramer
Geschäftsführung
carolin.kramer@bw-lyrix.de

Anabel Runge
Geschäftsführung
anabel.runge@bw-lyrix.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dinçer Güçyeter

die Gräser verstummen

die Gräser reiben sich gegenseitig ein mit ihrem Tau
auf dem Gartentisch blühen die Morgenblüten
um das Brandloch meiner Hose
kreisen zwei Maikäfer

welche Erinnerung ich auch aufschlage
deine zitternde Handschrift flickt die Gegenwart
die Sonne küsst meine Brust
mit aufgerissenen Lippen

warte, ich hole das Wundpflaster ...

Vorbemerkungen

Der Text von Dincer Gücyeter ist kurz und lässt viele offene Fragen zurück, aber auch einen tiefen emotionalen Eindruck. Der Fokus dieser Ideen für den Unterricht liegt daher nicht auf einer detaillierten inhaltlichen Interpretation sondern auf Schreib- und Praxisübungen, die über eine konkrete Auseinandersetzung eine freie Annäherung an Text ermöglichen und sich an Gücyeters Arbeit als Lyriker anschließen.

Einstieg

Da der Ton des Textes sehr intim ist, kann es fruchtbar sein, auch den ersten Kontakt mit dem Text in einen intimen Rahmen zu verlagern. Statt in der Gesamtgruppe sollen die Schüler*innen sich je zu zweit den Text gegenseitig vorlesen und erste Assoziationen und Deutungsansätze entwickeln.

Leitfragen für dieses Gespräch:

Welche Gefühle erzeugt das Gedicht bei euch?
Wie fühlt das lyrische Ich des Textes?
In welcher Situation befindet es sich?
Was könnte seine Geschichte sein?

Vertiefung: Analyse Gedicht

Im Klassenverband sollen die Ergebnisse der Einzelgespräche vorgestellt und diskutiert werden. Dieses Gespräch sammelt anhand der Leitfragen die Leseindrücke, die in Stichworten an der Tafel notiert werden, um im folgenden Gespräch immer wieder darauf zurückkommen zu können. Anschließend werden die sprachlichen Bilder des Gedichts gemeinsam näher betrachtet, um detaillierter zu diskutieren, woher die emotionalen Eindrücke der Schüler*innen stammen. Bei der Kürze des Textes ist es gut möglich, Zeile für Zeile vorzugehen. Auch hier ist zu betonen, dass es keine richtigen oder falschen, sondern vor Allem assoziative Antworten gibt. So sind auch die im Folgenden gegebenen Antworten beispielhaft zu verstehen:

„die Gräser reiben sich gegenseitig ein mit ihrem Tau“

Was kann es bedeuten, wenn sie sich mit ihrem eigenen Tau einreiben?
Welche Assoziationen eröffnet Tau?

- Die Geste kann als Fürsorge gelesen werden. Die Gräser werden personifiziert, wie Menschen haben sie eine Beziehung zueinander und sie kümmern sich gegenseitig.
- Reiben heißt aber vielleicht auch, dass sie sich aneinander reiben und Reibung lässt sich auch als Konfliktpotential lesen.
- Tau liegt besonders am frühen Morgen auf Gräsern. Eine Übergangszeit von Nacht zu Tag, die blaue Stunde, eine melancholische Zeit.
- Das Bild kippt zu einer düsteren Version, wenn man den Titel hinzunimmt, in dem die Gräser ebenfalls erwähnt werden. Hier heißt es, „die gräser verstummen“, sie schweigen nicht nur einfach. Verstummen hat eindeutig negative Konnotationen – man verstummt aus Angst oder Schock, man verliert die Sprache, die man einmal hatte.

„auf dem Gartentisch blühen die Morgenblüten“

Was sind Morgenblüten?
Wie kann man sich das vorstellen, dass sie auf dem Tisch blühen?

„um das Brandloch meiner Hose kreisen zwei Maikäfer“

Wieso hat die Hose ein Brandloch?
Was hat den Brand ausgelöst?
Wofür könnten die beiden Maikäfer stehen?

„welche Erinnerung ich auch aufschlage deine zitternde Handschrift flickt die Gegenwart“

Wie kann man es sich vorstellen, Erinnerung „aufzuschlagen“?
Wieso zittert die Hand?
Ist das Flickern ein positiver oder negativer Vorgang?

- Eine Erinnerung aufschlagen kann man im übertragenen Sinne beispielsweise in einem Tagebuch oder einem Fotoalbum. Wie in den Seiten lässt sich auch im Kopf durch eine Art Erinnerungskatalog blättern voller Bilder.
- Die Gegenwart muss geflickt werden. Das bedeutet, dass nicht nur in den Erinnerungen ein Schmerz oder eine Wunde verborgen liegt, sondern dass auch die Gegenwart noch davon bestimmt ist. Sie hat Löcher, die versorgt werden müssen.
- Der Versuch mit der löchrigen Gegenwart umzugehen, ist das Schreiben. Allerdings geschieht auch dies mit zitternder Hand, ängstlich oder vorsichtig vielleicht oder erschöpft von all den Kämpfen.
- Unklar bleibt, wen das „Du“ hier adressiert. Es ist möglich, dass eine andere schreibende Person im Garten sitzt, andererseits könnte es aber auch eine Selbstansprache des schreibenden Ichs sein.

„die Sonne küsst meine Brust
mit aufgerissenen Lippen“

Wie muss man sich einen Kuss mit aufgerissenen Lippen vorstellen?

Angenehm oder eher unangenehm?

„warte, ich hole das Wundpflaster ...“

Zusammenführung: ambivalente Emotionen

Auch nach näherer Betrachtung werden die Bilder sich nicht eindeutig auflösen lassen. Es gibt zu viele Leerstellen im Gedicht und der emotionale Subtext ist zu ambivalent, um eindeutig zu sagen, was hier verhandelt wird. Trotzdem ergibt sich ein zugespitzteres Bild von schmerzhaften Erinnerungen, von Angst und Sorge, die in einem Spannungsfeld zu der beschriebenen Natur liegen. Wunden aus der Vergangenheit werden von zitternden Händen versorgt, ein Brandloch lässt erahnen, dass es ein Feuer gab, oder eine sorgenvoll ausgedrückte Zigarette. Zwar ist das Ich nun in einem blühenden Garten, aber selbst in der wärmenden Sonne verbirgt sich noch ein negativer Beigeschmack. Am Ende bleibt offen – die drei Punkte deuten es an – ob das Wundpflaster die Wunde heilen kann oder sie nur bedecken wird.

Schreibübung: Erinnerungen aufschlagen

Ein zentrales Motiv in diesem Gedicht, aber auch im übrigen lyrischen Schaffen von Güçyeter, ist die Erinnerung. Eine Schreibübung, bei Erinnerungen der Erinnerungen abgerufen werden sollen, funktioniert über gut die Sinne. Oft gibt es starke emotionale Verbindungen mit sinnlichen Eindrücken und Ereignissen aus der Kindheit. Die Ergebnisse dieser Schreibübungen sind oft unkonventionell, weil sie sich aus einem sehr individuellen Erinnern mit oft präzisen Details ergeben, anstatt universellere, gewöhnlichere Metaphern für Gefühlswelten zu reproduzieren.

Möglichkeiten:

• 1. Geruch

Gibt es einen bestimmten Geruch aus der Kindheit, der dir bis heute im Gedächtnis ist? Beschreibe den Geruch. Welche Adjektive? Von welchem Ort stammt dieser Geruch? Welche Geschichten sind damit verbunden?

Oder:

• 2. Musik

Gibt es eine Melodie, an die du dich immer wieder erinnerst? Welche Stimmung transportiert der Song? An welche Lebensphase erinnert dich dieses Lied? Gibt es Songzeilen darin, die dir besonders viel bedeuten?

Je nachdem, wie erfahren die Schüler*innen im Verfassen eigener lyrischer Texte sind, gibt es mehrere Optionen, mit den Erinnerungen weiterzuarbeiten.

• Option A:

Die Schüler*innen verarbeiten ihre Erinnerungen direkt in eigenen Gedichten.

• Option B:

Die Schüler*innen schreiben ihre Erinnerungen tagebuchartig oder prosaisch auf und verarbeiten diese Version in einem zweiten Schritt über Streichungen, Umstellung etc. in eine lyrische Version.

• Option C:

Zwei Schüler*innen erzählen sich gegenseitig ihre Erinnerungen. Der*die jeweilige Partner*in verar-

beitet die Geschichten des Gegenübers zu einem lyrischen Text.

Lyrik verlegen: praxisorientierte Gruppenarbeit

Besonders an Dincer Gücyeters Arbeit ist nicht nur der sehr persönliche Fokus seines eigenen lyrischen Schreibens, sondern darüber hinaus die Tatsache, dass seine Lyrikbände in seinem eigenen Verlag erscheinen. Der unabhängige Elif Verlag hat sich in den letzten Jahren einen Namen in der deutschsprachigen Lyrikzene gemacht. Unter der Leitung von Gücyeter liegt ein Schwerpunkt des Verlags auf Übersetzungen von zeitgenössischer türkischer Lyrik.

Eine Recherche zum Autor kann darum zum Impuls für eine praxisorientierte Gruppenarbeit dienen, die in die verlegerische Praxis einführt.

Wie arbeitet ein Verlag und speziell ein solcher, der vor allem Lyrik im Programm führt? Welche Arbeitsfelder und konkreten Aufgaben gibt es? Diese Übung entfernt sich von der reinen Beschäftigung mit Lyrik, rückt aber einen Bereich ins Zentrum, der sonst im Unterricht selten vorkommt, nämlich die konkrete Berufswelt des Literaturbetriebs.

Vorbereitungen und Recherche: Arbeitsbereiche eines Verlags

Um die einzelnen Arbeitsbereiche eines Verlags vorzustellen, gibt es zwei Möglichkeiten: Zum einen die Vorstellung durch den*die Lehrer*in, zum anderen Recherche und Präsentation der Ergebnisse durch die Schüler*innen.

Als Grundlage hierfür kann beispielsweise die Blog-Serie des unabhängigen Mairisch Verlags dienen, die in ausführlichen Artikeln die einzelnen Abteilungen eines Buchverlags porträtiert (Link am Ende des Dokuments)

Die vorgestellten Bereiche sind:
Lektorat, Buchgestaltung, Herstellung, Korrekturen, Pressearbeit, Lesungen und Finanzen

Gruppenarbeit

Die Klasse wird in Kleingruppen von 3 bis 7 Schüler*innen aufgeteilt, die je einen eigenen fiktiven Verlag gründen. Die Gruppe kann diesem Verlag auch einen Namen geben. Ziel ist es, aus den zuvor von den Schüler*innen geschriebenen Texten einen Gedichtband zusammenzustellen, ihn zu gestalten und im Sinne eines Verlagsprogramms zu bewerben.

• 1. Kuration

Die Schüler*innen treffen aus den entstandenen Gedichten eine Auswahl. Die Anzahl der Texte bleibt dabei ihnen überlassen, denn in diesem Prozess geht es vor allem darum, gemeinsam über eine inhaltliche Klammer zu diskutieren, die die Texte verbindet. Daraus sollen die Schüler*innen ein Konzept, einen Titel und auch eine Reihenfolge der Texte entwickeln.

• 2. Lektorat

Lyriklektorat ist eine besondere Form des Lektorats. Sie ist selbst für eingeweihte Lektor*innen nicht immer leicht erklärbar und eigentlich selbst ein künstlerischer Akt. Dieser Bereich ist darum nur bedingt von Schüler*innen ohne Vorerfahrung praktisch umsetzbar.

Einblick gibt ein Beitrag bei Deutschlandfunk Kultur, in dem die Lyriklektorin Sabine Bauman vom Handwerk des Lyrik-Lektorats erzählt (Link am Ende des Dokuments). Diesen Artikel lesen die Schüler*innen und diskutieren im Anschluss, um eine Vorstellung von dieser komplexen Arbeit zu bekommen. Gemeinsam schauen sie danach ein ausgewähltes Gedicht genau an und besprechen ihre Lektoratsvorschläge. Es geht um die beispielhafte, anschauliche Auseinandersetzung, ein tatsächliches Lektorat aller Texte soll an dieser Stelle nicht Teil der Gruppenarbeit werden.

• 3. Grafische Gestaltung und Herstellung

Die Schüler*innen sollen selbst entscheiden, wie der Band aussehen soll. Von der Covergestaltung bis hin zu Papier und Einband. Auch wenn die reale Produktion einer Publikation Theorie bleiben muss, kann die grafische Gestaltung in Entwürfen real umgesetzt werden – egal ob gezeichnet, collagiert oder mit einem Grafikprogramm.

• 4. Pressearbeit

Wenn das Konzept und das Aussehen des Bandes feststehen, gilt es noch, gemeinsam eine Vermarktungsstrategie zu entwickeln. Hier sollen die Schüler*innen Presstexte schreiben. Zum einen die Klappentexte und zum anderen einen Vorschautext. Als Beispiel können digitale Verlagsvorschauen dienen, die es auf den Webseiten aller größeren Verlage als PDF gibt.

Alternative Einzelarbeit

Alternativ können die einzelnen Aufgabenbereiche auch unter den Schüler*innen aufgeteilt werden, als größer angelegte Hausaufgabe oder als Stillarbeit in der aktiven Unterrichtszeit.

Hierbei treffen die Schüler*innen die kuratorischen Entscheidungen allein und suchen sich darüber hinaus selbst noch einen zweiten Arbeitsbereich aus, den sie ausprobieren wollen.

Links

<https://www.mairisch.de/2015/03/02/was-macht-eigentlich-ein-verlag-teil-1-manuskripte-und-lektorat/>

<https://elifverlag.de/>

<https://renk-magazin.de/lyrik-lebt-im-gespraech-mit-dincer-guecyeter-vom-elif-verlag/>

https://www.deutschlandfunkkultur.de/von-beruf-literarische-diplomatin-wie-man-gedichte.1270.de.html?dram:article_id=394343

Vita



Dincer Gücyeter, geb. 1979 in Nettetal. 2011 hat er den ELIF VERLAG gegründet. Nicht mehr / weniger als diese(s) Gedicht(e).

lyrix ist der Bundeswettbewerb für junge Lyrik. Jeden Monat können Jugendliche von 10 bis 20 Jahren online ihre Texte einreichen. Inspiration für das eigene Schreiben bieten zeitgenössische Lyriker und ihre Gedichte. Gekürt werden monatlich 6 Gewinner*innen und auf die 12 besten dieser Nachwuchsautor*innen wartet wiederum: eine Reise nach Berlin!

Mit Schüler*innen die Lust an zeitgenössischer Lyrik und eigenem Sprachspiel entdecken! Zu jedem Monatsthema stellt lyrix Ideen für den Unterricht zum kostenlosen Download bereit: Einstimmung und Kennenlernen des Gedichts, Anregungen zur kreativen Umsetzung, Hintergrundinfos und Gedichtanalyse.